

Zc
7165



Handwritten text in a Gothic script, likely a library inventory or title page, visible on the right edge of the book's spine.



QK 336

Z c
7/65

BREVIARIUM SALUTIS,

Oder

Kurzer Begriff / wie man die ewige
Seligkeit erlangen könne /

Aus dem Lehr- vnd Trost-reichen Sprüchlein des Kö-
niglichen Propheten Davids / Ps. 37. v. 4. 5. genommen /

Vnd

Ben Volckreichem / ansehnlichen Leichenbegängniß
Der Erbarn vnd Ehrenviel Tugendtsamen
Frauen

COMPARATI

Des Ehrenbesten / Vorachtbarn / Ehrenwol-
geachten vnd Mannhafften / Herrn Andreae Möstels / Churf.
Durchl. zu Sachsen wohlbestalten Proviant Feld Futter Mar-
schalls / gewesener hertzgeliebter Ehelicher Haußfrauen / Welche
Anno 1641. den 25. Jan. frühe Drey Viertel auff Fünff Uhr zu
Dresden selig entschlafen / vnd den 29. hernacher mit
Christlichen Ceremonien zur Erden
bestattet worden /

In der Kirchen zur Lieben Frauen daselbst außgeföhret /
vnd in Druck verfertigt

Durch

M. EUSEBIUM SIMONEM DRESD.

ibidem **DIACONUM.**

Gedruckt bey Gmel Bergens S. Erben.





Dem Ehrenvesten / Vor=
Achtbarn / Ehrenwolgeachten vnd
Mannhafften / Herrn
Andræ Mösteln /
Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wolver=
ordneten Proviant Feld Futter Marschall / Sei=
nem insonders günstigen Patron / vielgelieb=
ten Reichkinde / vnd sehr gutem
Freunde /



Übergebt diese Predigt begehrtter massen /
neben wünschung Göttliches Trosts /
auch aller zeitlicher vnd ewiger Wol=
farth /



M. Eusebius Simon,
Diaconus in Dresden.

Christliche Leichenpredigt.



Im Namen der Heiligen Hochgelobten Drey Einigkeit.

Erster oder gemeiner Eingang.

Die Berechten

Sap. 5. v. 17.

werden empfahen eine schöne Krone von der Hand des Herrn/ spricht/ ihr meine Geliebte vnd Auserwehlt in Christo Jesu/ König Salomon in seinem Büchlein der Weisheit am 5. Capitel. Verheisset hiermit den Frommen vnd Gläubigen/welche standhaftig bis ans Ende verbleiben/ herrliche Belohnung/ daß sie nemlich dermahl eins von der Hand Gottes eine Krone/ vnd zwar eine schöne Krone empfahen vnd überkommen sollen.

Alis muß



Christliche Reichenpredigt.

Exod. 29. v. 6.

2. Sam. 12. v. 30

Esth. 8. v. 15.

2 Tim. 4. v. 8.

1. Petr. 5. v. 4.

Jac. 1. v. 12.

Actor. 7.

2. Tim. 4. v. 6. 8

muß seyn gewesen die heilige Krone/ welche der Hohepriester Altes Testaments/ nach Gottes Ordnung/ über seinem Hute tragen müssen/ 2. Mos. 29. Schön muß seyn gewesen die Krone/ so dem David auffgesetzt worden/ eines Centners Goldes schwer/ mit vielen herrlichen Edelgesteinen gezieret/ 2. Sam. 12. Schön muß seyn gewesen die grosse güldene Krone der Esther/ welche sie von dem Könige Abasvero bekommen/ als er sie zu seinem Ehegemal auff- vnd angenommen/ Esth. 8. Cap. Aber viel tausentmahl schöner ist die Krone/ von welcher der hochweise König Salomon in denen eingeführten Worten redet. Sie heißet sonstē in der Schrift die Krone der Gerechtigkeit/ 2. Tim. 4. Die unverwelckliche Krone/ 1. Petr. 5. Die Krone des Lebens/ Jac. 1. Weil doch anders nichts/ als die vnaussprechliche Herrlichkeit des zukünftigen Ewigen Lebens darunter wird gemeynet vnd verstanden.

Getröstet hat sich solcher schöner Krone der erste Märterer Neues Testaments/ Stephanus/ dannenhero er so frewdig zum Todte gegangen/ als ob er zum Tantzē hätte gehen sollen/ Besch. 7. Getröstet hat sich derselben der heilige vnd hocheleuchte Apostel Paulus/ der wurde schon geopffert/ vnd sahe seinen Todt vor Augen/ aber der betrübte ihn so wenig/ daß er sein zeitliches Leben gantz in die schantze schläget/ sein Hertz vnd Augen aber einig vnd allein auff die in dem Himmel beygelegte Krone stellet vnd richtet/ 2. Timoth. 4.

Eben dieser schöner Kronen hat sich nun auch hertzlich getröstet unsere in Gott selig verstorbene liebe Mitschwe-

24

Christliche Zeichenpredigt.

schwester/ die weyland Erbare vnd Ehrenviel Zugen-
reiche Frau Concordia/ des Ehrenvesten/ Voracht-
barn/ Ehrenwohlgeachten vnd Manhafften/ Herrn
Andrea Möstels/ Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wol-
bestalten Proviant Feld Futtermarschalchs / gewesene
hertzgeliebte Eheliche Haußfrau. Hier in der Welt hat
Sie vielmahls die stachlichte Dornkrone tragen müssen /
vnd allerhand Creutz/ Angst vnd Noth / bald von Kindes-
beinen an/ erfahren/ aber mit grosser Sedult ist alles von
Ihr verschmertzet worden/ in ansehung/ es würde doch sol-
ches nicht ewig also verbleiben/ sondern zur rechten Zeit sei-
ne Endschaft gewinnen. Als vnser lieber HERR vnd
GOTT/ nach seinem vnerforschlichen Raht vnd Willen/ Sie
verschienenen Sonnabends frühe mit plötzlicher Kranck-
heit vnd einem hefftigen Stöckfluß heimgesuchet / da Sie
noch ihren Verstand in etwas gehabt/ vnd von denen anwe-
senden Freunden des zukünftigen Ewigen Lebens erinnert
worden/ sind das ihre letzere wort gewesen / daß Sie der
schönen Kronen gedacht/ vnd gesaget: Ach wie eine schöne
Krone werde ich bald von der Hand des HERRN em-
pfahen. Der Seelen nach ist die selige Frau Möstelin
ihres Wuntzsches allbereit gewähret worden/ wann Sie ver-
schienenen Montags frühe/ Drey Viertel vff Fünff Uhr/
in GOTT verschieden/ vnd eingeschlafen/ dem Leibe nach wird
Sie demahl eines solche schöne Himmlische Krone/ in all-
gemeiner Auferstehung der Todten / auch gewißlich em-
pfahen/ vnd in ewiger Herrligkeit besitzen. Solche nun
etwas eygentlicher zu betrachten/ vnd ein Christliches Ver-



Christliche Zeichenpredigt.

langen nach derselben anzurichten / sind wir anietzo im Hau-
se des HERRN allhier beyeinander versamlet / etwas aus
GOTTES Wort zu lehren vnd anzuhören / welches damit es
fruchtbarlich geschehe / bedürffen wir hierzu der Hülffe vnd
Beystand GOTTES des Heiligen Geistes / Wollen derwegen
vor der Hohen Göttlichen Majestet vns demütigen / vnd mit-
einander beten ein gläubiges vnd andächtiges Vater vn-
ser.

Zeichen Text.

Psal. 37. v. 4. 5.

Setze deine Lust an dem
HERRN / der wird dir geben was
dein Herz wünschet. Befiel dem
HERRN deine Wege / vnd hoffe auff Ihn /
Er wirds wol machen.

Predigt.

Philip. 2. v. 12.

Schaffet daß ihr selig werdet /
spricht / ihr meine Geliebte vnd Außer-
wehlte in Christo IESU / der heilige vnd hoch-
erleuch-

Christliche Leichenpredigt.

erleuchtete Apostel Paulus in seiner Epistel an die Philly. am 2. cap. Wachet hiein die Menschenkinder zu Schaffnern/ oder/ wie das wörtlein in der Griechischen Sprache gesetzt/ mit sich bringet/ zu Arbeitern / denen auch etwas gewisses zu verrichten wird auffgetragen vnd anbefohlen. In der Welt giebt es viel böse Schaffner / viel böse Arbeiter. Etliche schaffen/ da sie nicht zu schaffen haben/ sie vnterstehen sich zu arbeiten / da man doch ihrer Arbeit wohl könnte entbehren. Ein solcher böser Schaffner war der Gottlose König Achab. Was hatte der zu schaffen in dem Weinberge seines Vnterthanens des Nabots/ der hatte solchen von seinem lieben Vater ererbet/ war auch niemals gesonnen/ denselben in frembde Hände kommen zu lassen/ Aber der König nötiget sich darzu/ vnd musste solchen haben/ solte es auch gleich dem vnschuldigen rechtmässigen Besitzer das Leben kosten/ im 1. Buch der Kön. am 21. Cap. Ein solcher böser Schaffner ist gewesen der auffgeblasene Ehrsuchtige Haman / der vnterstunde sich zu schaffen vnd ins Werck zu richten/ daß alle Jüden auff einmahl / vnd auff einen Tag/ elendiglich solten hingerichtet werden/ Welches aber so schlecht gelungē/ daß das Ubel auff sein eygen Haupt kommen/ vnd er Spott/ Schande vnd Schaden davon getragen/ Esth. 3. Cap.

1. Reg. 21.

Esth. 3. & 7.

Etliche schaffen nur das Zeitliche vnd Irdische / sind auff Weltliche Güter/ Gold vnd Silber/ überflüssigen Vorrath/ dermassen erpicht/ daß sie dafür weder rasten noch ruhen können/ auch des Ewigen vnd Himmlischen gantz vnd gar vergessen. Daß sind die/ von welchen der heilige liebe Mann



Chriftliche Zeichenpredigt.

Job. 31. v. 24.

Pf. 14 4. v. 13. 14
15.

1. Sam. 25.

Luc. 12. v. 16.
seqq.

Wann Gottes Job schon zu seiner Zeit geklaget / daß sie das Gold zu ihrer Zuversicht stellen / vnd zum Goldklumpen sagen: Du bist mein Trost / Job. am 31. Cap. Das sind die / welche / wenn sie volle Kammern haben / vnd ihre Schafe Tausend vnd hundert Tausend tragen / auch ihre Schiffe viel erarbeiten / sich selig preisen / vnd sprechen: Wohl dem Volck / dem es also gehet / Psal. 144. So gieng es her bey dem Geld- vnd WeltRatzen Nabal / der konte nichts / als nur in dem Zeitlichen schaffen / drum heisset er ein Mann fast grosses Vermögens / welcher gehabt Drey Tausend Schafe vnd Tausend Ziegen / ist aber böshafftig gewesen in seinem Thun / dannenhero der HERR ihn geschlagen / daß er elendiglich gestorben / 1. Sam. 25. So ist es hergangen bey dem reichen Forwergermanne / von welchen wir lesen / daß er seine Scheune abbrechen / vnd grösser bauen lassen / darein alle seine Güter / vnd was ihm erwachsen / gesammelt / vnd endlich zu seiner Seelen gesagt: Habe nur Ruhe / iß / trinck / vnd sey gutes Muths / du hast einen grossen Vorrath auff viel Jahr hinaus / Welche Hoffnung aber ihn so weit betrogen / daß noch dieselbige Nacht seine Seele von ihm gefordert worden / Luc. 12. cap. Etliche schaffen armen Leuten vnd Untertanen Angst vnd Noth / Drangsal vnd Bekümmerniß / verkürtzung ihres Lebens / vnd wohl gar den Zeitlichen Todt. Erfahren haben solches die Kinder Israel / welche die Egypter wie einen Bretel gehalten / vnd mit Unbarmhertzigkeit zu Dienst gezwungen / auch mit schwerer Arbeit / vnd allerley Fröhnen auff dem Felde / es dahin gebracht / daß sie zu Gott im Himmel haben schreyen

Christliche Leichenpredigt.

schreyen vnd seufftzen müssen. Erfahren haben solches die
Vnterthanen des Gottesvergessenen Königs Rehabe-
ams / welche so gar keine Barmhertzigkeit / vnd erleichte-
rung des harten Dienstes / von seinem Vater auffgeleget /
bittlichen erhalten konten / daß auch gedachter neuer König
ihnen folgende Tyrannische Antwort gegeben / vnd gesagt :
Hat mein Vater auff euch zu schwere Joch geladen / so wil ich
ewres Jochs mehr machen. Mein Vater hat euch mit Peit-
schen gezüchtiget / ich aber mit Scorpionen / 2. Chron. 10. c.
Das alles sind böse Arbeiter / ihr schaffen taug in Grund
vnd Boden nichts. Paulus / der außgewählte Rüstzeug
Gottes / wil viel andere Leute / vnd zwar solche haben / die es
ihnen ein Ernst seyn lassen / vnd schaffen / daß sie dermahl
eines mögen ewig gerecht vnd selig werden. Niemand
meyne / ob könne er mit Balsarten gehen / geißeln vnd
peitschen ; Almosen geben / Messe hören / Münch vnd
Nonnenstand annehmen / vnd dergleichen vermeynten
guten Wercken die Seligkeit verdienen / wie die Papisten
zwar hiervon viel geplurre machen / vnd auch Bellarminus
aus oben-angeführten Sprüchlein wil erzwingen. Alles
ist falsch / es sind so diese Wercke pur lautere Menschen-Be-
both vnd Satzungen / mit welchen man Gott im Himmel
vergeblich dienet / Matth. am 15. Cap. Wenn wir alles
gethan / so heisset doch vnser Bekantnuß : Wir sind vnnütze
Knechte / wir haben gethan / das wir zuthun schuldig waren /
Luc. am 17. Cap. Aus Gnaden werden wir selig / durch
den Glauben / vnd dasselbige nicht aus vns / Gottes Gabe
ist es / nicht aus den Wercken / auff daß sich nicht iemand rüh-
me / zu

Exod. 1. & 6.

2. Chronic. 10.

Bellarminus l.
4. de Justificat.
cap. 7.

Matth. 15. 7. 9

Luc. 17. v. 10.

Ephes. 2. v. 8. 9.

Christliche Zeichenpredigt.

me/ zum Ephesern am 2. Cap. Daß aber gleichwohl hier
 des schaffens gedacht wird/ muß solches recht außgeleget
 vnd verstanden werden. Das wörtlein ἐργάζομαι, wann
 es bloß gesetzt stehet / heisset nirgend in der Schrift gute
 Wercke thun/ vnd mit denenselben das Ewige Leben erwer-
 ben/ Her gegen heisset es wohl bißweilen vnrecht vnd übel
 thun/ Weißh. 3. Cap. vnd Matth. 7. Cap. Weistentheils
 vnd eygentlich aber bedeutet es so viel / als quærere, acqui-
 rere aliquid, etwas suchen/ vnd durch fleissiges suchen erlan-
 gen/ ob schon das/ so erlanget wird/ nicht ex merito, aus
 Verdienst/ sondern ex dono & gratiâ, aus Beschencf vnd
 Gnaden/ einig vnd allein herrühret/ wie zu sehen Joh. 6. c.
 Ist also des heiligen Apostels Pauli Meynung einfältig die-
 se: Ein ieglicher rechtschaffener Christ solle darumb beküm-
 mert seyn/ wie er dermahl eines möge selig werden/ ob schon
 dieses nicht durch Wercke/ sondern bloß vnd allein durch den
 Glauben an Iesum Christum geschehe/ wie solches der A-
 postel in allen seinen Sendbrieffen/ sonderlich in der Epistel
 an die Römer vnd Galater zur genüge gelehret. Vnd daß
 dieses ein hochnothwendiges Stück sey/ wird kein vernünff-
 tiger Mensch / vnd Himelosehnender Christ / leugnen kön-
 nen/ Es weist vns so dahin Finis Creationis, das Ende vn-
 serer Schöpffung. Wir sind nicht zum Todte / sondern
 zum Leben erschaffen/ Vnd hätten unsere Ersten Eltern
 nicht gesündigt/ würden wir im Paradis stete Freude ae-
 habt/ vnd endlich ohne einigen Todeschmertzen in das Him-
 lische seyn transferiret vnd versetzet worden. Es weist
 vns dahin Finis Reparationis, das Ende unserer Erlösung.
 Warumb

Sap. 3. v. 15.
 Matth. 7. v. 23.

Joh. 6. v. 27. 29



Christliche Leichenpredigt.

Warumb sandte Gott seinen Sohn in diese Welt? Auff daß alle/ die an Ihn gläuben/ nicht verlohren werden / sondern das Ewige Leben haben/ Johan. 3. Warumb ist Christus zur Sünde worden? Auff daß wir in Ihm würden die Gerechtigkeit/ so vor Gott gilt/ 2. Corinth. 5. Warumb ist Christus von den Todten auferstanden/ vnd in seine Herrligkeit eingegangen? Auff daß wir im Grabe nicht möchten bleiben/ sondern auch dem Leibe nach in die Ewige Herrligkeit dermahl eines eingeführet würden. Es weist vns dahin Finis Renovationis, das Ende vnserer Ernewerung. Darumb werden wir wiedergeboren im Sacrament der Heiligen Tauffe / darumb werden wir durch den Heiligen Geist ernewert vnd erleuchtet/ daß wir in einem neuen Leben wandeln/ vnd also die Hoffnung haben / nach vollendung vnserer Zeitlichen Wandels / das Himmlische Bürgerrecht zu erlangen/ vnd zu besitzen.

In solcher Schaffung sind nun sehr embsig gewesen die lieben Heiligen/ Derer Exempel hernachmahls in der Erklehrung sollen eingeführet werden. Jetzo wollen wir allein bey vnserer in Gott selig verstorbenen Lieber Mitschwester verbleiben/ als welche ihr die es schaffen / Zeit des Lebens/ auch angelegen seyn lassen. Erlernet hat Sie solches aus Gottes geoffenbarten Wort / sonderlich aus dem jetzo abgelesenen Sprüchlein / welches es sie mit eygenen Händen auffgezeichnet/ vnd begehret / daß solches nach ihrem tödtlichen Hintritt zu einem Leichen Text solte gebraucht werden. Wollen derowegen die Erklärung dieses Sprüchleins jetzo dahin richten / vnd miteinander in der Furcht des HERRN ansehen vnd betrachten: Op.

Johan. 3. v. 16.

2. Cor. 5. v. 21.

Roman. 6. v. 4.

Christliche Leichenpredigt.

Propositio

Optimam Salutis procurandæ rationem,
Die allerbeste Art vnd Weise / wie
ein ieglicher schaffen könne / daß er selig
werde.

Votum.

Der Gott alles Trostes wolle hierzu kräftigen Beystand
des Heiligen Geistes verleyhen / daß die Betrübten hierdurch
erquicket / vnd wir allersits zum Ewigen Leben mögen er-
bawet werden / vmb Jesu Christi / seines einigen Soh-
nes / vnd vnsero einigen Heylandes / willen / Amen.

TRACTATIO.

Matth, 16. v. 26

Was hülfss dem Menschen / wann
er die ganze Welt gewünne / vnd nehme doch
Schaden an seiner Seele? spricht vnser Herr
vnd Heyland Christus Jesus / ihr meine Beliebte vñ Auß-
erwehlte in demselbigen / bey dem Evangelisten Mattheo
am 16. Nehet alle Wohlfahrt des Leibes / alles Glück
vnd Zugang Weltlicher Güter / wie nichts / vnd für lauter
Schaden / wann nicht eines Menschen Seele vor allen din-
gen wohl bewahret ist / vnd derselben die ewige Seligkeit vn-
zweifelhaftiger weise kan adjudiciret vñ zugesprochen wer-
den. Der Leib sey so schön / als er wolle / so frisch / als er wol-
le / so starck / als er wolle / venit febricula, & tollit hæc o-
mnia, Es kömmt ein kleines Fieberlin / vnd nimmet dieses
alles hin. War nicht schön Absold? War nicht starck Sim-
son?



Christliche Leichenpredigt.

son! War nicht gesund Ammon? Und doch ist es mit ih-
 nen allen bald ein Ende worden Wann einer gleich hett
 die gantze Welt/ Silber vnd Gold vnd alles Geld/ noch muß
 er an den Reymen. Wo ist der reiche Laban? Wo ist der
 reiche Nabal? Wo ist der reiche Forwergsmann? Ce-
 ciderunt in profundum, Sie haben sich alle niederlegen
 vnd sterben müssen. Es bleibt darbey/ Mensch du bist Er-
 de/ vñ solt zur Erden werden/ 1. Mos. 3. Es lebt kein Mensch/
 der den Tod nicht sehe/ Psal. 89. Es ist der alte Bund/
 Mensch du must sterben/ Syr. am 14. Cap. Uns allen ist
 gesetzt einmahl zu sterben/ zun Hebr. am 9. Es bleibt dar-
 bey/ Wir haben nichts in die Welt bracht/ wir werden auch
 nichts hinauß bringen/ 1. Timoth. 6. Wie der Mensch na-
 cket von seiner Mutter Leibe kommen/ so fährt er wieder
 hin/ vnd nimbt nichts mit sich/ Prediger Salom. 5. Da
 ist nun das allerbeste/ daß ein iedweder bey zeiten seine ar-
 me Seele bedencke/ vnd sein Leben so anstelle/ daß er sich
 auch der zukünfftigen ewigen Herrligkeit vnd Seligkeit dar-
 bey versichern könne.

Genes. 3. v. 19.
 Psal. 89. v. 49.
 Syr. 14. v. 17.
 Hebr. 9. v. 27.
 1. Tim. 6. v. 7.
 Eccles. 5. v. 4.

Verrichtet kan solches werden/ nach anleitung des Da-
 uidischen Kernsprüchleins/ auff dreyerley Art vnd Weise:

1. Corde, Mit dem Herzen.
2. Ore, Mit dem Munde.
3. Opere, Mit dem Wercke.

Wer schaffen wil/ daß er selig werde/ der habe

B iii

In sei-



Christliche Leichenpredigt.

In seinem Herzen Delectationem, Rechte Geistliche
Lust vnd Beliebung /

In seinem Munde Commendationem, Enfferige Be-
fehlung seiner Wege /

In seinen Verrichtungen Sperationem, Beständige
Hoffnung.

Alles dreyes stehet gegründet in vnserm Texte / alles
dreyes müssen wir etwas eygentlicher miteinander ansehen
vnd betrachten.

W Als nun das Erste anlanget / so saget der Königliche
Prophet David hiervon also: Habe deine Lust
an dem HERN In der Welt giebt es mancher-
ley Herzen / dannenhero giebt es auch mancherley Lust /
böse vnd gute. Die böse Lust ist sehr gemein / die gute
aber sehr seltsam / Zur bösen treibet vns an der böse Feind /
zur guten der Heilige gute Geist / Jene ist schädlich / diese
nützlich / Jene bringet das Verderben / diese aber das E-
wige Leben. Böse Lust fand sich bey vnsern ersten El-
tern / dannenhero sie von dem verbotenen Baum / mitten
im Paradis genaschet / vnd die Sünde / wie auch / der Sün-
den Sold / den Todt über das gantze Menschliche Geschlecht /
gebracht haben / 1. Mos. 3. Böse Lust fand sich bey dem
Nchan / der sahe vnter dem verbanneten Raub einen köstli-
chen Babylonischen Mantel / vnd zwey Hundert Seckel Sil-
bers / vnd eine güldene Zunge / das gelüstet ihn / vnd nam
es / worüber er in grosses Unglück kommen / daß ihn das
gantze Israel gesteiniget / Jos. am 7. Böse Lust fand
sich

1.
Genes. 3.

Jos 7.

Christliche Leichenpredigt.

sich bey dem Gehasi des Propheten Elisai Diener/ der ließ sich gelüsten/ etwas von dem gereinigten aussätzigen Naeman zu nehmen/ da doch sein Herr gantz nichts bewilliget hatte/ Worüber er also gestrafet worden / daß der Aussatz Naemans auff ihn kommen/ vnd er hinauß gegangen aussätzig/ wie Schnee/ 2. Kön. 5. Ist derowegen viel heylsamer/ viel besser/ gute als böse Lust haben/ worzu auch wir ingesampt/ durch Gottes geoffenbartes Wort / an vnterschiedenen Orthen/ auffgemuntert vnd angemahnet werden. Die ihr den HERRN liebet / hasset das Arge / befehlet David Psal. 97. Suchet das Gute/ vnd nicht das Böse/ Hasset das Böse/ vnd liebet das Gute/ so wird der HERR/ der Gott Zebaoth/ bey euch seyn/ spricht der Prophet Amos am 5. Cap. Es ist dir gesagt Mensch/ was gut ist/ vnd was der HERR von dir fordert/ nemlich/ Gottes Wort halten/ Liebe üben vnd demüthig seyn vor deinem Gott/ schreibet Micha am 6. Cap. Summa/ ein ieglicher Baum/ vnd also auch ein ieglicher Mensch / der nicht gute Früchte bringet/ sol abgehawen/ vnd ins Feuer geworffen werden/ nach der Aussage des Herrn Christi Matth. 7. C.

Es möchte aber hier einer aufftreten vnd sprechen: Ich höre/ meine Lust sol einig vnd allein zu dem HERRN gestellet seyn/ Je wer ist dann dieser HERR? Wer lohnet es denn auch die Mühe? Ach freylich/ lieber Mensch / verlohnet es der Mühe wohl/ vnd wird noch keinen gerewet haben/ der sich hierinnen gehorsam vnd vnterthänigst erwiesen. Dieser HERR ist so dein Schöpffer/ von welchem du Leib vnd Seele/ Augen vnd Ohren/ Vernunfft vnd alle Sinne

2. Reg. 5.

Psal. 97. v. 10.

Am. 5. v. 14. 15.

Mich. 6. v. 8.

Matth. 7. v. 19.



13.
Christliche Leichenpredigt.

Sinne empfangen: Er ist so dein Erlöser / welcher dir zu gut seinen allerliebsten Sohn in diese Welt gesendet / vnd dich von Sünde / Tod / Teuffel vnd Helle / nicht mit Golde oder Silber / sondern mit desselben Rosinfarben thewren Blute / erkauffen vnd erlösen lassen: Er ist so dein Verpfleger / der dir Essen vnd Trincken / Hülle vnd Fülle / vnd was zur erhaltung deines Leibes von nöthen / reichlich vnd täglich bescheret vnd mittheilet. Er ist der schöneste HERR / der reichste HERR / der freundlichste HERR / kürtzlich darvon zu reden / es ist der vnsterbliche / vnwandelbare Gott / vnd Vater im Himmel. Er ist nicht allein schön / sondern die Schönheit selber / nicht allein reich / sondern auch der beste Schatz vnd Reichthumb / nicht allein freundlich / sondern die Freundlichkeit selber / seine Stimme ist süß / Hohenlied. 2. Seine Lippen sind holdselig / Psal. 45. Er lebet nicht allein in Ewigkeit / sondern ist auch vor aller zeit gewesen / Ps. 102. Wo könnte nun menschlicher Hertzen Lust besser angebracht werden? Wo wolten sie ein besser Objectum finden / da sie derselben ein sattsames Genügen leisten könnten?

Cantic. 2. v. 14.

Psal. 45. v. 3.

102. v. 28.

Es wird aber zugleich in den ersten eingeführten Worten der Modus, die Art vnd Weise / verstecket vnd angedeutet / wie es mit solcher Lust an dem HERRN hergehen solle. Woran man in der Welt Lust hat / davon höret man gerne / davon redet man gerne / man siehet es gerne an / vñ betrachtet es fleißig / daß auch leicht kein Auge davon wird abgewendet. Alles dieses muß in vnserer Geistlichen Lust auch verspühret werden. Von dem HERRN vnsern
Gott

Christliche Zeichenpredigt.

Gott müssen wir hören in den Predigten seines Worts / sin-
 temal Wer aus Gott ist / der höret gerne Gottes Wort /
 Johan. 8. Von Ihm vnd seinem heiligen Gesetze müssen
 wir reden / Wer da gläubet / der redet auch / wie David mit
 seinem Exempel bezeuget Psal. 116. Vnd ist das ein rechter
 seliger Mann / der von Gottes Gesetz redet Tag vnd Nacht /
 Psal. 1. Ihn / den HERRN / müssen wir allezeit vor Au-
 gen haben / Psal. 16. Die Augen zu Ihn auffheben / als zu
 den Bergen / von welchen unsere Hülffe kömmt / Psal. 121.
 Ihm müssen wir singen vñ spielen in vnserm Hertzen / Eph. 5
 In der Hebräischen vñnd Griechischen Sprache stehen
 solche wörtlein / welche vns diese Lust sein Gleichnißweise er-
 lehren mit guten Schnapbißlein / nach welchen wohlüstige
 Leute zu streben / vñd solche oftmahls mit grosser Mühe
 vñd Vnkosten einzuschaffen pflegen / vñd damit anzuzeigen /
 ein Mensch / der da gedencke selig zu werden / müsse Gott ü-
 ber Nectar vñ Ambrosiam halten / allen köstlichsten Spei-
 sen vñd Getranck vorziehen / vñd dahero mit aller Gewalt
 nach denselben streben / sein Hertz darinnen erlustigen / vñd
 mit dem frommen Assaph sagen: Das ist meine Freude /
 daß ich mich zu Gott halte / vñd meine Zuversicht setze auff
 den HERRN / HERRN / Psal. 73. Vñd das ist also das
 Eine vñd Erste.

Johan. 8. v. 47.

Psal. 116. v. 10.

1. v. 2.

16. v. 8

121. v. 1.

Ephes. 5. v. 19.

Psal 73. v. 28.

Folget hierauff das Andere / nemlich Commen-
 datio, die Befehlung. Befiehl dem HERRN /
 spricht David / deine Wege. Was ein Weg sey /
 ist jederman / auch den Einfältigsten bekant / eine gebähnete
 S Strasse /

II.

55.
Christliche Zeichenpredigt.

Strasse/darauff männiglich mag sicherlich gehen vnd wandeln. In der Schrift/wann es von Menschen gesaget vnd gebrauchet wird/bedeutet es alles/was der Mensch vornimmet vnd beginnet/was ihm an Glück vnd Unglück zuhanden stößet/wie auch den letzten Weg/welchen wir alle gehen müssen/den Todt. Vnd dahero werden einem ledweden dreyerley Wege assigniret vnd zugeeignet / Das 1. ist Via Vocationis, der Berufsweg. 2. Via Tribulationis, der Creuzweg / Vnd 3. Via Emigrationis, der Sterbeweg. Etliche haben ihre Wege im Lehrstande/denen obliegt vnd gebühret/auff die Cankel zu gehen/vnd ihren Zuhörern Altes vnd Neues/sanffte vnd wehe/Besetz vnd Evangelium zu predigen/wenn sie gleich deßwegen viel Ungemachs leiden vnd erdulden müssen. Etliche haben ihre Wege im Wehrstande/denen obliegt vnd gebühret/das Rathhaus vnd die Gerichtsstuben fleißig zu besuchen/dem Bösen zu wehren/vnd alles/was wider Recht vnd Billigkeit läuffet/beyzeiten abzuschaffen/hergegen darauff bedacht zu seyn/das Untertanen in Fried vnd Ruhe/vnter ihrem Weinstock vnd Feigenbaum sitzen mögen. Etliche haben ihre Wege im Mehrstande/derer Ambt mit sich bringet/vnd erfordert/das sie zu ihrer Hausarbeit vnd Handthierung sich begeben/nicht dahel hinter den Ofen sitzen/vnd die Hände in die Schoß legen/Sondern gehen/wo sie etwas zu bestellen haben/vnd sich beflüssigen/alles wohl außzurichten.

Der Creuzweg ist zwar ziemlich angenehm/aber bey frommen Christen sehr gebräuchlich. Dieselbe müssen gehen

Christliche Leichenpredigt.

hen durch allerhand Kranckheit / mit welchen sie Zeit ihres Lebens belegen vnd belästiget werden / durch vielerley Verfolgung / indem sie von den Ihrigen gesaget / vnd in das Elend vertrieben werden / durch spitzige stachlichte Dornen / welche sie an allen Orthen ritzen / blutrünstig / betrübt vnd trawrig machen / zu geschweigen / was sonst den Gläubigen begegnet / wann Sie hier in der Welt vnter Scorpionen wohnen / vnd von denenselben / durch Gottes Zulassung / auff allen seiten gezwacket werden.

Ezech. 2. v. 6.

Der Sterbeweg ist der beschwerlichste Weg / Haut für Haut / vnd alles was ein Mann hat / das läset er für sein Leben / bekennet der Teuffel selber Job. 2. Das macht / der Tod ist Menschlicher Natur zuwider / vnd wenn mancher sein Leben mit Geld vnd Gut fristen könnte / würde er sich seines gantzen Vermögens verzeyhen. Dahero geschichts / wann Wir / oder die Unsrigen / den Weg alles Fleisches wandern sollen / daß viel heisse bittere Threnen vergossen werden. Der Todesweg kommet beschwerlich vor denen / welche solchen vor Augen sehen / die wolten lieber in der Welt bey den Ihrigen länger verbleiben / Noch viel beschwerlicher ist er denen / so zwar überbleiben / aber ihre Ehegatten / Eltern / Kinder vnd gute Freunde / darbey einbüßen müssen.

Job. 2. v. 4.

Alle diese müssen / nach anweisung des Prophetischen Lehrmeisters / ihre Wege Gott dem HERREN befehlen. Wie solches gescheher müsse / wird vns auch klärlich genugsam angedeutet vnd zuverstehen gegeben.

L ij

Was



57.
Christliche Zeichenpredigt.

Psal. 31. v. 6.

Actor. 7. v. 59.

20. v. 32.

Was man andern befiehet vnd anheim giebet/ trau-
et man gewiß selber in seinen vier Pfählen nicht zuerhalten/
noch zu bewahren/ So befiehet König David Gott dem
HERRN seine Seele/ Ps. 31. Der heilige Stephanus
dem HERRN Christo seinen Geist/ Besch. 7. Der Apostel
Paulus seine Zuhörer Gott vnd dem Wort seiner
Gnaden/ Besch. 20. In der Originalsprach stehet ein
wörtlein/ welches heist Volve. walze. Ist ein Gleichniß
genommen von grossen schweren Grab- vnd Mühlstei-
nen/ die man nicht wohl fortbringen kan/ wann sie nicht von
einem Orthe zu dem andern gewaltzet werden. Die Sie-
benzig Dolmetscher der Griechischen Bibel/ wie auch der
Chaldaeus Interpres stimmen überein/ vnd brauchen wör-
ter/ die da heissen Revela, Offenbare. Ist eine Art zu re-
den/ wie es bey vns Menschen pflegt herzugehen. Wann
einer was schweres auff dem Hertzen hat/ davon er Tag vnd
Nacht geängstiget wird/ weiß aber einen vertrauten guten
Freund/ so gehet er hin/ offenbaret demselben sein Anlie-
gen/ da denn bald geschicht/ daß er seiner innerlichen Last
wird benommen. In solchem Verstande wil nun König
David haben/ daß wir vnsern Ampts- Creuz- vnd To-
des Weg Gott dem HERRN befehlen sollen/ alle
Sorge vnd Bekümmernuß/ so darinnen vorlauffen mag/
auff Ihn/ als der einen breiten Rücken hat/ wälzen/ vnd
auch die innwendigste Seelennoth Ihm nicht verschweigen/
alldieweil der Nutz auff vnserer seiten am grösten/ vnd wir
dannhero der ewigen Seligkeit vns vnfeilbar versichern
können.

Endlich

Christliche Leichenpredigt.

Lidlich so gehöret auch zu dem schaffen/ daß man selig werde/ dieses/ daß man auff den **HERRN** hoffe. Hoffe auff **Jhn**/ spricht David/ Er wirds wohl machen. Brauchet in seiner Sprache ein wörtlein/ welches einmahl so viel heist/ als sicher seyn/ ohne Furcht seyn/ vnerschrocken seyn/ wie es also die wahre Christliche Kirche gebrauchet bey dem Propheten **Jesaja** / wann sie spricht: **S**iehe/ **G**ott ist mein **H**eyl/ ich bin sicher/ vnd fürchte mich nicht/ **E**sai. 12. Es heisset nachmahls/ sich auff einen verlassen/ ihm vertrauen/ vnd dermassen wolgegründete Hoffnung haben / daß man von denselben seiner Bitte gewähret/ vnd durch denselben aus allen bevorstehenden Leibes- vnd der Seelennöthen könne errettet vnd erlöset werdē. Beyderley Bedeutung können gar wol hieher referiret vnd gezogen werden. Welche wollen ihrer Seligkeit sich versichern/ müssen ohne Furcht seyn. Nicht haben sie sich zu fürchten für der Sünde/ die kan ihne nicht schaden/ alldieweil solche das Rosin farbe Blut **J**esu **C**hristi am Stamme des **C**reutzes getilget/ vnd das **L**amb **G**ottes sie auff sich genommen vnd getragen/ **J**ohan. 1. Nicht dürfen sie sich fürchten für dem **T**ode/ wann derselbe gleich seine **W**ordzüchtige **Z**ähne plecket/ so ist ihm doch die **W**acht genommen/ **2. T**imoth. 1. **D**er **H**ERR **C**hristus ist ihm eine **B**ißt gewesen/ **O**s. 13. Er hat **S**tachel vnd **S**ieg verlohren/ daß er noch immer zu hören muß von **B**läubigen **H**erzen: **T**od/ wo ist dein **S**tachel? **G**ott aber sey **D**anck / der uns den **S**ieg giebet durch vnsern **H**ERRN **J**esum **C**hristum/ **1. C**orinth. 15. Viel weniger mag ihnen **F**urcht

iii.

Eesai. 12. v. 2.

Johan. 1 v. 36.

2. Tim. 1. v. 10.

Osi. 13. v. 14.

1. Cor. 15. v. 55.

57.

C iij

einges=



Christliche Leichenpredigt.

Apocal. 1. v. 18.

Roman. 8. v. 1.

Rom. 5. v. 4. 5.

eingesaget werden von dem Teuffel / vnd von der Helle.
Jener ist außgestossen / diese aber hat die Pestilentz bekom-
men / dem Teuffel ist der Kopff zertreten / sein Reich zer-
stöhret / vnd ihm / als dem Riesen / die Befangene wieder ge-
nommen worden / Die Helle / ob sie gleich ihren Rachen
welt auffsperrret / so hat doch der Ewige Sohn Gottes / vnser
trawter Heyland / die Schlüssel darzu / Offenb. 1. Vnd
wird wohl darbey bleiben / was der Apostel Paulus schon
längst geschrieben: Es ist nichts verdammliches an alle de-
nen / die da seyn vnd bleiben in Christo Jesu ihrem Herrn /
Röm. 8. Wann diese Furcht hinweg / so folget vnwider-
sprechlich ein kindliches Vertrauen / daß Himmelseh-
nende Hertzen sich auff Gott den Herrn verlassen / auff
Ihn standhaftig hoffen / vnd in solcher Hoffnung bis an
ihr Ende verbleiben. Vnd das ist erst das beste. Denn
Trübal bringet zwar Gedult / Gedult bringet Erfah-
rung / Erfahrung / bringet Hoffnung / Hoffnung aber
lässet nicht zu schanden werden / Röm. 5. Daher die Christ-
liche Kirche singet:

Wer hofft in Gott / vnd dem vertraut /
Der wird nimmer zu schanden /
Vnd wer auff diesen Felsen bauet /
Ob ihm gleich geht zu handen
Viel Vnglück hie /
Hab ich doch nie
Den Menschen sehen fallen /
Der sich verlässet auff Gottes Trost /
Er hilfft seinen Gläubigen allen,

USUS.

Christliche Reichenpredigt.

U S U S.

Schet/ Ihr meine Allerliebsten/ das sind die drey Stück/ welche aus vnserm Herzen/ Munde/ vnd Wercken/ hervor leuchten müssen/ wann wir mit Ernst die Ewige Seligkeit hier in dieser Welt suchen vnd schaffen wollen. Recht ist dieses die Leiter Jacobs/ so von der Erden bis an den Himmel gereicht/ 1. Mos. 28. Es ist die dreyfältige Schnur/ so nicht zureißet/ Predig 4. Es ist das rothe Seil der Rahab/ welches/ wann wir es herauß hengen/ können vns weder Leibliche noch Geistliche Feinde in geringsten schaden/ Jos. 2. Summa Summarum/ es ist das allerbeste schaffen selig zu werden.

Durch dieses Schaffen ist selig worden Noah/ der Prediger der Berechtigkeit. Der hatte seine Lust an dem **HERN**/ ob gleich seine Zuhörer in lauter Wollust eroffen/ ließ er sich doch von denenselben nicht verführen/ sondern bliebe in seinem Beruff/ warnete vnd strafte/ so viel er konte/ da aber kein strafen mehr helfen wolte/ befahl er seine Wege **GOTT** im Himmel/ vnd hatte die starcke Zuversicht/ daß Er ihn wohl würde wissen aus aller Befahr zu reißen/ welches auch also geschehen/ 1. Mos. 6. seqq.

Durch dieses Schaffen ist selig worden Luth/ die gerechte Seele/ wie ihn Petrus nennet 2. Petr. 2. Der wohnete in einem Lande/ welches wie ein Paradies war/ dañenhero die Einwohner zu aller Dppigkeit verleitet wurden/ daß sie ihr Sündenmaß so häuffig machten/ daß **GOTT** selber

26
Genes. 28. v. 12.

Eccles. 4. v. 12.

Jos. 2. v. 21.

Genes. 6. seqq.

2. Petr. 2. v. 8.

Christliche Zeichenpredigt.

selber darüber sich beschweren musste / er aber blieb in heiligem Wandel / seine Lust war nicht irdisch / sondern Himmlisch / vnd ob man gleich viel Ungemachs ihm anzuthun gedachte / ließ er doch alles den lieben Gott walten / vnd blieb in seiner Hoffnung bestendig / darinnen er so gar nicht betrogen worden / daß auch ein Engel sein Ausführer seyn müssen / vnd ihm das Städtlein Zoar zur Sicherheit ist eingeräumet worden / 1. Mos. 18. 19.

Genes. 18. 19

Durch dieses Schaffen ist selig worden Abraham. Dessen Vater hatte Lust zur Abgötterey / Er aber zu dem wahren Gottesdienst. Dannenhero / als Ihn der Allerschönste berieff in ein ander frembdes Land / hat Er bald alles stehen vnd liegen lassen / vnd ist gehorsamlich gefolget. An schweren vnd beschwerlichen Wegen hat es Ihm auch nicht gemangelt / wann Er in ein Land kommen / so Er mit Augen niemahls gesehen / vnn darinnen bald zum Eingang grosse Thewrung hat erfahren müssen / wenn man Ihm sein Weib / die Saram / hat entwenden wollen / vnd endlich der trawrige Befehl kommen / daß Er seinen einzigen Sohn / den Isaac / mit eygenen Händen hat schlachten sollen. Aber keiner vnter diesen Wegen war so schwer / daß dieser heilige Mann ihn nicht hätte Gott befohlen / oder Er in seiner Hoffnung währe irre gemacht worden / Er gläubte / da nichts zu gläuben war / vnd hoffte / da nichts zu hoffen war / dannenhero Ihm der vnsterbliche Name bis auff diese Stunde geblieben / daß er heist / Der Vater aller Gläubigen / 1. Mos. 12. 20. 22. Cap. Hebr. 11. Röm. 4.

Gen. 12. 20. 22.

Roman. 4. v. 18

Hebr. 11. v. 18.

Selig

Christliche Leichenpredigt.

Selig ist worden durch dieses Schaffen der heilige Erzvater Jacob. Wann der nicht hätte seine Lust am HERRN gehabt / nimmermehr würde Er die langwirrige Unlust bey dem Gottlosen Laban ertragen können. Er hatte einen schweren Beruff / grosse Arbeit / vnd wenig Danck / sein Lohn ist Ihm vnterschiedlich mahl geändert / vnd Er auff allen seiten betrogen worden / Aber diß alles vngachtet ließ Ihm Jacob den HERRN lieber seyn / als alle Menschen / demselben befahl Er seine Wege / mit starckem Vertrauen / der Ausgang / wie denn auch geschehen / würde auff seiner seiten / selig / nützlich vnd ersprießlich seyn / 1. Mos. 28. vnd nachfolgenden Capiteln.

Gen. 28. seqq.

Selig ist worden durch dieses Schaffen der Fürst des Volcks Gottes Moses. Dem wurde seine Lust ziemlich versaltzen / Er hatte bey seinem schweren Ampte weder Tag noch Nacht Ruhe / vnd konte doch keinen Danck verdienen / wohl ehe haben die Israeliten Ihn steinigen vnd tödten wollen. Wenn da Gott nicht das beste gethan / vnd dieses Menschen Lust gewesen / Er hätte in solchen Drangsalen vergehen müssen / niemand war / der Ihn begehrte in seinen schweren Wegen Beystand zu leisten / vnser lieber HERR vnd Gott nam sich seiner treulich an / dem waren Moses Wege befohlen / drum konte es nicht anders seyn / alle Feinde vnd Widerwertige mussten darüber zu spott vnd zu schanden werden / 2. Mos. 3. 4. Mos. 12.

Exod. 3.

Numer. 12. v. 3.

Selig ist worden durch dieses Schaffen der König vnd Prophet David. Der war sonst eine Zeitlang ein böser Schaffner / der solche Wercke begieng / welche nicht

D

Gott /

63.
Christliche Zeichenpredigt.

GOTT/ sondern dem Teuffel lieb vnd angenehme waren.
Wann er darinnen verblieben / würde das Final übel seyn
hinaußgelauffen. Aber David bedachte / was zu seinem
Friede vnd zu beförderung seiner Seligkeit dienete / drum
verließ er die Lust der Welt / vnd des Fleisches / wandte sich
zu seinem Schöpffer / vnd nach Erkentnuß seiner Sünden
war ihm derselbe hertzlich lieb / so gar / daß er keine andere
Stärke / keinen höhern Fels / keine fester Burg ausser Ihn
wüßte / Psal. 18. Wann er musste fliehen / garstigen Psü-
tzen die Augen austreten / vnd hohe Klippen ersteigen / wie
fein hat er seine Wege GOTT im Himmel mit andächtli-
gem Sebet befohlen / vnd dieses nicht vergebens / alldieweil
Hoffnung ihn noch niemals hat lassen zu schanden werden /
2. Sam. 15. seqq. Vnd so ist es bey vielen andern from-
men gläubigen vnd beständigen Christen hergegangen / wel-
che alle ihre Lust an dem HERRN gehabt / ihre Wege
demselben befohlen / vnd in der Hoffnung beständig
biß an ihr Ende verblieben sind.

Psal. 18. v. 2.

2 Sam. 15. seqq.

Akcor. 15. v. 11.

Wir gläuben durch die Gnade vnseres HERRN JESU
CHRISTI / selig zu werden / gleicherweise / wie auch sie / Besch. 15.
Von nöthen ist es / daß auch ein iedweder denen vorherge-
gangenen Requisites insistire, vnd mit allem Fleiß nach-
folge. Aber bey vielen wird der Proceß gantz vnd gar
umbgekehret.

Ihr Hertz hat keine Lust am HERRN / sondern
nur an zeitlichen / vergänglichlichen Dingen. Wann ihre
Kammern voll sind / die herauß geben einen Vorrath nach
dem andern / so preisen sie sich bald selig / Psal. 144. Leben
sie in

Psal. 144. v. 13.

Christliche Zeichenpredigt.

sie in Sünden/ die nicht bald gestraffet werden / muß Gott ihnen ein Spottliedlein seyn/ daß sie sprechen: Der HERR siehet nicht/ vnd der Gott Jacob achtets nicht / Psal. 94. Wann sie sitzen in ihrem Wohlleben/ daß der Wein die Oberhand gewinnet/ so heisset es: Wir haben mit dem Tode einen Bund/ vnd mit der Hellen einen Verstand gemacht / bey dem Propheten Esai. am 28. Cap.

Psal. 94. v. 7.

Esai. 28. v. 15.

Ihr Mund befiehet die Wege nicht Gott / sondern dem Teuffel. Von dem werden sie angetrieben zu allem bösen/ vnd weil solches ihnen beliebt/ auch dieser Saft alle Sünde ganz Federleichte weiß zu machen / gehen sie dran/ wie ein blind Pferd/ bedencken keinen Zorn oder Strafe Gottes/ sondern verpfänden wohl Leib vnd Seele / daß sie wegen kurzweiliger zeitlicher Wohlust/ Ehre vnd Herrlichkeit/ sich des Ewigen begeben wollen.

In allen ihren Thun ist lauter Mißtrauen vñ Zweifel an Gottes Hülffe. Wann derselbe auff ihr vnbesonnenes vnd vnandächtiges Gebet nicht alsobald sich hülffreich erweist/ geschwind muß er abgesetzt/ vnd ein ander / wann es auch gleich Menschen oder blinde Gheimgötzen seyn solten/ an seine stat erwehlet werden.

Solche Früchtlein waren die Sodomiten / von welchen wir allbereit droben gehöret haben. Hätten diese eine Lust zum HERRN gehabt/ die Predigten Roths wären viel fleißiger von ihnen besuchet / auch ihr böses vnchristliches Leben beyzeiten gebessert worden/ da sie vnterdeß sich den guten Frieden vnd allerhand stumme Sünden haben betriegen lassen.

Ezech. 16. v. 49

D ij

fräßige

Christliche Leichenpredigt.

fräßige vnbarmhertzige Nabal. Von dem liest man nir-
gend/ daß er sich an Gott auch nur das wenigste mahl erlu-
stret/ Aber das liest man wohl/ daß er auff seinen reichen
Forwergen sich dermassen lustig gemacht/ vnd so voll ge-
sossen/ daß er in kurtzen hernach elendlich erstarrt vnd
verstorben/ 1. Sam. 25. Hier giebt Drittemann König
Saul. Der wuste wohl/ was Gott an ihm gethan/ vnd
was seine Königliche Pflicht erforderte / nemlich / daß er
solte den HERRN aller Herren lieben vnd ehren / sowohl /
wann gefährliche Händel vorgienge / Demselben seine
Wege vnd Stege befehlen / daneben der guten Hoffnung
seyn / ob es gleich auff die höchste kommen / doch die Hand vnd
Hülffe Gottes an keine Zeit gebunden. Aber das ließ er
wohl. Seine Lust neigte sich zu dem Zeitlichen / seine Be-
fehlung war zu Zäuberern vnd Teuffelodienern gerichtet /
vnd da er ietzo in seinen größten Nöthen die beste Hoffnung
haben solte / verzweiffelte er in seinen Sünden / vnd erstach
sich selber / 1. Sam. 31. Nichts besser hat es gemacht
König Ahasias. Dem begegnete vnerhofft ein Unglück /
daß er durchs Satter fiel / vnd darüber tödtlich krank wur-
de / der wuste von dem HERRN nichts / hatte auch keine
Lust an Ihm / sondern schickte hin zu dem Abgott nach E-
kron / vnd ließ denselben fragen / ob dieser Fall zum Leben
oder zum ehlfertigen Todte ihm gedeyen würde / da war
keine Wegesbefehlung / alle Hoffnung auff Gott war
verloschen / wie konte es denn anders seyn / dieser Mensch mu-
ste darüber zu grunde vnd zu boden gehen / 2. Kön. 1. Bes-
ser hätte es machen sollen der Apostel Judas / welcher so
lange

1. Sam. 25.

310

2. Reg. 1.

Christliche Leichenpredigt.

lange in der Schule des Herrn Christi gewesen / so viel schöne Predigten angehört / vnd mit seinen Augen so viel Wunderwercke persönlich angesehen. Derselbe hatte freylich keine Lust an dem HERRN / sonst würde er zur Ver-rätherey sich nimmermehr haben beschwatzen lassen / Da aber die Sünde begangen / wäre es noch Zeit gewesen / daß er mit Petro umbgekehret / wahre Busse gethan / vnd seine Hoffnung auff das einige Verlöbnpffer vnser aller Sünden gestellet hätte / da kehret er alles omb / bleibt in den Wegen des Teuffels / die er ihm einmahl befohlen / verzweifelt in seinen Sünden / vnd ist darüber mit Leib vnd Seele verdoeben / Matth. 27. Besch. 1.

Matth. 27. v. 7.
Actor. 1. v. 18.

Wie böse Schaffner sind diese / sie schaffen nicht / daß sie selig / sondern daß sie verdammet werden / sie ruffen den bösen Feind an / von dem sie doch wissen / daß er Tag vnd Nacht / wie ein brüllender Löwe / umbher gehe / sie zu verschlingen / 1. Petr. 5. Sie verzagen an der Gnade vnd Barmhertzigkeit Gottes / welche doch allen Menschen angeboten wird / vnd viel grösser ist / als der gantzen Welt Sünde. Was wunder ist / daß solche Leute nachmahls hinter den Himmel hingehen / vnd Schiffbruch an ihrer Seligkeit leiden / weil sie / so zu reden / mit Händen vnd Füßen dieselbe muthwillig von sich stossen / vnd in Wind schlagen.

1. Petr. 5. v. 8.

Christliche Herzen nicht also / die nehmen ihrer Seelen beyzeiten war / vnd sind darauff bedacht / wie sie dermal eines zum Himlischen Erbe mögen befördert werden. Sie sind es / welche Lust haben am HERRN / auscultrando, in dem sie sein heiliges vñ allein seligmachendes Wort mit An-

D iß

dacht

Christliche Zeichenpredigt.

Luc. 10. v. 42.

dacht hören/dasselbe allen Weltlichen Schätzen weit vorziehen/ vmb desselben willen alles Zeitliche in die schantze schlagen/ vnd also mit Maria den besten theil erwählen/ Luc. 10.

Sie sind es/ welche dem HERRN befehlen ihre Bitt ge-
bet precando, indem Sie fleissig vnd vnauffhörlich zu Ihm
ruffen/ heilige Hände auffheben/ nicht allein bitten vnd su-
chen/ sondern auch anklopffen/ ja nicht ehe auffhören vnd
nachlassen/ bis ihr Gebet durchdringe vnd erhöret werde.

Apocal. 2. v. 10.

Sie sind es/ welche auff den HERRN hoffen perseve-
rando, daß Sie beständig bey Ihmauffhalten/ in seine Ver-
heissung keinen Zweifel setzen/ viel weniger vmb Zeitlicher
Ehre vnd Wohlfahrt willen Ihn verleugnen / sondern in
Lieb vnd Leid/ guten vnd bösen Tagen/ Ihn vnd sein Wort
bekennen/ bis ans Ende beharren / vnd getrew bis in den
Todt verbleiben/ Offenb. 2.

1. Tim. 2. v. 4.

Das sind gute vnd selige Schaffner/ wie sollte de-
nen die Seligkeit können vnd nöden abgesprochen werden?
Da stehet so GOTT der Vater/ welcher wil/ daß allen Men-
schen geholffen werde/ vnd sie zur Erkänntniß der Wahrheit
kommen/ 1. Timoth. 2. Da stehet GOTT der Sohn /

2. Tim. 4. v. 8.

welcher das Ewige Leben ihnen mit seinem bitterm Leiden
vnd Sterben erworben/ vnd die Krone der Gerechtigkeit
beygelegt hat/ 2. Timoth. 4. Da stehet GOTT der Hei-
lige Geist/ welcher ist das Pfand des Erbes/ vnd versichert
sie/ daß sie Gottes Kinder seyn / Sind Sie aber Gottes
Kinder / so sind Sie auch Gottes Erben vnd Miterben JE-
su Christi/ wie der Apostel Paulus eines aus dem andern
schleust Röm. 8.

Roman. 8. v. 17.

Das

268
Christliche Zeichenpredigt.

Das sind gute vnd selige Schaffner / alldieweil Sie nicht allein ihre Ambswege / ihre Creutzwege / ihren Todesweg / sondern auch Viam Salutis, Den Weg zur ewigen Seligkeit dem HERN befehlen / wohl wissende / es stehe nicht an eines Menschen wollen oder lauffen / sondern an Gottes erbarmen / nicht zweiffelnde / was Gott der Vater bereitet / Jesus Christus verdienet / der Heilige Geist in dem Wort der Wahrheit geoffenbaret / das alles werde Ja vnd Amen seyn / der Allerhöchste werde auch Ihnen ihre Beylage wohl bewahren bis an jenen Tag / 2. Timoth. 1.

Roman. 9. v. 16

2. Tim. 1. v. 12.

Das sind gute vnd selige Schaffner / weil sie ihre Hoffnung vnd Vertrauen auff den HERN setzen. Hoffen wir allein in diesem Leben auff Christum / so sind wir die Elendesten vnter allen Menschen / 1. Corinth. 15. Wer aber / durch wahren Glauben / hoffet selig zu werden / dessen Hoffnung lässt nicht zu schanden werden / Röm. 5. Wir sind so selig in der Hoffnung / Röm. 8. Es sol bleiben Glaube / Hoffnung vnd Liebe / 1. Cor. 13. Darnhero der Apostel Paulus befiehet / daß wir sollen verleugnen das vngöttliche Wesen / vnd die Weltlichen Rüste / hergegen züchtig / gerecht vnd gottselig leben in dieser Welt / vnd warten auff die selige Hoffnung vnd Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes / vnd vnsero Heylandes Jesu Christi / Tit. 2.

1. Cor. 15. v. 19.

Roman. 5. v. 5

8. v. 24.

1. Cor. 13. v. 13.

Tit. 2. v. 12. 13.

Behertzt werden hierdurch gemacht sterbende Leute / die lassen ihnen vor dem Todte nicht graven / ob Sie gleich in demselben alles / was ihnen lieb gewesen / sich verzeyhen müssen / sintemahl Sie aus Gottes Wort so viel erlernet / ihre

ihre

Christliche Zeichenpredigt.

Apoc. 14. v. 13.

7. v. 16. 17.

ihre Arbeit werde nicht verlohren seyn in dem **HERRN** / ihre Lust werde schaffeneine ewige vnd vnaussprechliche Herrlichkeit / auff ihre Creuzwege / wañ dieselbe im Tode ein Ende nehmen / werden angehen die Wege der Freuden / da sie die fröliche Stimme werden hören / welche sagt: Selig sind / die im **HERRN** sterben / von nun an / Da der Geist spricht / daß Sie ruhen von ihrer Arbeit / dann ihre Wercke folgen ihnen nach / Offenbar. 14. Sie wird nicht mehr hungeru noch dürsten / es wird auch nicht auff Sie fallen die Sonne / oder irgend eine Hitze / denn das Lamb mitten im Stuhl wird Sie weiden / vnd leiten zu dem lebendigen Wasserbrunnen / vnd **GOTT** wird abwischen alle Threnen von ihren Augen / Offenb. 7.

1. Thef. 4. v. 13.

Getröstet können hierdurch auch werden Betrübte vnd Leidtragende. Wann dieselbe die lieben Ihrigen hier auff der Welt verlieren / sollen Sie nicht trawren / wie die Heyden / die keine Hoffnung haben / 1. Theffal. 4. Nicht aus Ungedult wider den **HERRN** murren / oder sonst sich vnchristlich oder vngeberdig stellen / sondern diesen Trost ergreifen / daß Sie wissen / die Ihrigen haben auch biß in den Tod sich an nichts anders / als an **GOTT** im Himmel erlustret / demselben ihre Wege befohlen / mit starckem festen Glauben sich an **Ihn** gehalten / vnd sind also gewiß / wie man pflegt im Sprichwort zu reden / von Wunde auff gen Himmel gefahren / vnd selig worden. Wann sich König David bey seinem Sohn Absolō dessen hätte versichern können / er würde wohl bey vernehmung desselbigen Todes kein Auge naß gemacht / oder einigen Becken haben fallen lassen /

Christliche Reichenpredigt.

sen/ 2. Sam. 18. Cap. Christliche Hertzen sind versichert / wann gleich die Thriegen/ sie heissen Mann oder Weib / Eltern oder Kinder/ Brüder oder Schwestern/ sterben/ sie doch nicht verderben/ sondern der Seelen nach alsobald in Abrahams Schoß vnd in die Freude des Ewigen Lebens durch die Engel getragen werden. Wer wolte doch trawren über die/ denen es so wohl ergethet / ob sie vns gleich von der Seiten/ oder von den Augen hinweg genommen werden? Traun/ da dort Jacob hörte/ sein Sohn Joseph / welcher schon längst in seinen Gedancken todt/ wäre noch am Leben/ vnd in Egyptenland zu grossen Digniteten erhaben worden/ vergaß er alles seines vorigen Leidens/ frewete sich von Hertzen/ vnd hielt diß für seine beste gnüge / daß er gedachten seinen Sohn vor seinem Todte wieder sehen solte/ 1. Mos. 45. Cap. Wir wissen/ daß die Dnsrigen viel besser versorget/ vnd in dem Himmlischen gelobten Lande viel grössere Ehre/ als alle Könige auff den gantzen Erdboden haben / sind auch dessen versichert/ daß wir dermahl eines zu ihnen kommen/ vnd bey ihnen in alle ewige Ewigkeit verbleiben werden.

So lasset demnach ewer Trawren / die ihr von dem HERRN sendt betrübet worden/ Er ist der HERR / Er thut was Ihm wohlgefället/ was Er frümmet / kan niemand schlecht machen/ Gerechte Seelen gefallen Ihm wohl/ drumbeylet Er mit denenselben aus diesem bösen Leben/ Weisß. 4. Er nimbt sie zu sich / daß sie sollen seyn / wo Er ist/ vnd seine Herrligkeit nicht allein sehen / sondern auch ewiglichen geniessen/ Johan 17. Ein ledweder habe

E

nur

2. Sam. 18.

Genes. 45. v. 28

1. Sam. 3. v. 18.

Eccles. 7. v. 14.

Sap. 4. v. 14.

Johan. 17. v. 24

Christliche Leichenpredigt.

nur darauff acht/ daß er seiner armen Seelen war nehme/
vnd diß sein einiges schaffen seyn lasse/ wie er dermahl eines
möge selig werden. Ein solcher wird nicht übel leben/son-
dern dem HERRN in Heiligkeit vnd Berechtigkeit dienen/
Er wird nicht übel sterben/ oder sich für dem Tode fürch-
ten/ sondern mit dem lieben Apostel Paulo begehren auff-
gelöset/ vnd bey seinem HERRN Christo Jesu zu seyn/
Philip. 1. Da denn wird angehen das liebliche Wesen zur
Rechten Gottes/ Psal. 16. Da ewige Freude wird über
vnsern Häuptern schweben/ Freude vnd Wonne werden
wir ergreiffen/ Esai. 35. Summa/ wir werden sehen das
Gutt des HERRN im Lande der Lebendigen/ Psal. 27.
Zu welchem ewigen Himlischen Gutte mir/ vnd euch allen/
aus Gnaden verhelffe die heilige/ hochgelobte Dreyfaltig-
keit/ hochgebenedeyet in Ewigkeit/ Amen/ Amen/ Amen.

Philip. 1. v. 23.

Psal 16. v. 11.

Esai. 35. v. 10.

Psal. 27. v. 13.

Ehrengedächtnuß der Verstorbenen.

Belangende nun vnser in Gott
selig verstorbene liebe Mitschwester/ die
weyland Erbare vnd Ehrenviel Tugend-
reiche Frau Concordiam/ des Ehrenve-
sten/ Vorachtbarn/ Ehrenwohlgeachten vnd Man-
hafften/ Herrn Andreæ Möstels/ Churf. Durchl. zu
Sachsen wohlbestalten Proviant Feld Futtermar-
schalchs/

Christliche Leichenpredigt.

schalchs / gewesene hertzgeliebte Eheliche Haußfraw / So ist dieselbe aus reinem Ehebette von Christlichen fürnehmen Eltern / welche hiesiges Orts wol bekandt / aber schon längst die Schuld der Natur bezahlet haben / erzeuget / vnd im Jahr Christi 1588. am 29. Tage des Monats Novembris frisch vnd gesund an das Licht dieser Welt gebracht vnd geboren worden.

Ihr Vater ist gewesen der weyland Ehrenveste / Nichtbare vnd Wolweise / Herr Johann Müller / wolverdienter Stadtrichter vnd Handelsmann allhier. Ihre Mutter aber / die weyland Erbare vnd Ehrenviel-tugendsame Fraw Catharina / des weyland Ehrwürdigen / VorNichtbarn vnd Wolgelahrten / Herrn M. Johann Tryllers / gewesenen Churf. Sächß. Hoffpredigers allhier / Eheleibliche Tochter.

Geschaffet haben diese ihrer lieben / von Gott im Himmel beschehrten / Tochter / damit selbige / bald nach ihrer Leiblichen Geburt / zur Seligkeit möchte befördert werden / worbey denn das Sacrament der Heiligen Tauffe das beste gethan / darinnen Sie / Krafft des Rosinfarbenen Blutes Jesu Christi / von allen ihren anklebenden Sünden gereiniget / abgewaschen / vnd in Gottes gnädigen Bund auffvnd angenommen worden. Folgende / da Sie erwachsen / zu Verstand vnd Jahren kommen / hat obengedachter Herr Vater (weil die Mutter / da Sie nur acht Wochen alt gewesen / nach Gottes Willen Ihr entfallen) in aller Pietät vnd Gottseligkeit / sowohl in allerhand Christlichen Jungfräwlichen / Gott im Himmel wohlgefälligen Tu-

E 4

genden

Christliche Leichenpredigt.

genden Sie erzogen / bis in das zehende Jahr / da Er auch den 18. Jan. 1598. selig verstorben / vnd Sie also gantz Vater- vnd Mutterloß gemacht / in den elenden hochbetrübtten Waisenstand ist eingesetzt worden. In solchem hat Sie Gott bis in das vier vnd zwanzigste Jahr ihres Alters vertrieffen lassen / da sie denn vielerley Ungemach erfahren / die höchste Ungerechtigkeit vber sich müssen ergehen lassen / Aber Sie hat lieber wollen alles leiden / lieber alles Zeitliche in die schantze schlagen / als ihrer Seligkeit vergessen. Dannhero Sie denen jenigen allen / von welchen Sie zum öfftern höchlich betrübet vnd beleidiget worden / von Grund des Hertzen verziehen / vnd die Rache dem Berechten Gott anheim gestellet hat.

1. Tim. 4 v. 8.

Wer mit Ernst in einem Christlichen Leben vnd Wandel nach der ewigen Seligkeit strebet / der hat Gottes Gnade vnd Segen / auch noch hier in dieser Welt gewiß zu erwarten. Dann die Leibliche Übung ist wenig nütze / aber die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze / vnd hat die Verheißung dieses vnd des zukünfftigen Lebens / 1. Timoth. 4. Verliehen hat Gott der Herr diesen seinen Segen der seligen Frauen Concordien solchergestalt / daß Er Ihr einen frommen Christlichen Ehegatten beschret / nehmlich / den Ehrgedachten Herrn Andream Mösteln / anietzo Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wohlbestaltten Proviant- Feld- Futtermarschalch / welchen Sie den 28. Junij / 1613. in dem vier vnd zwanzigsten Jahre ihres Alters vermählet vnd Ehelichen beygelegt worden / mit welchem Sie auch gantzer Sieben vnd zwanzig Jahr / Sechs Monat / Drey Wochen /

Christliche Leichenpredigt.

Wochen/ vnd Fünff Tage/ eine Friedliebende Ehe/ doch ohne Leibes Erben/ besessen/ vnd sich als eine rechte Concordiam zu allen Zeiten erwiesen.

Die da wollen selig werden müssen ihre Lust einig vnd allein an dem GOTT haben. Von böser Lust/ von bösen Leuten/ von allerhand Mißtrauen vnd Zweifel werden Sie oft angefochten/ aber Sie überwinden alles mit dem/ der ihr Hertz erfreuet/ vnd Ihnen geben kan/ was dasselbige wünschet/ Psal. 20. Unsere in Gott Ruhende ist sonder zweiffel vnterschiedlich zu Fleischeslust/ Augenlust/ vnd hoffärtigen Leben/ darinnen die Welt erschaffen ist/ gereitzet worden/ aber keiner derselben hat Sie sich jemahls vntergeben/ sondern eine viel heilsamere Lust gehabt/ nach welcher Sie gestrebet. Ihre Lust ist gewesen/ Predigt zu hören/ in Geistlichen Büchern zu lesen/ andächtig zu beten/ armen Leuten/ nach Vermögen/ beyzuspringen/ vnd das rechte edele Seelenkleinod/ nemlich/ den wahren Leib vnd das wahre Blut JESU CHRISTI in dem Hochwürdigen Sacrament mit gebührender Reuerentz vnd Ehrerbietung zu gebrauchen/ wie dann solches von Ihr zum öfftern/ vnd nur noch newlich den 13. Decembris/ abgewiehenes Jahres/ geschehen ist.

Wer Gottes Diener vnd Dienerin seyn wil/ muß sich bey Zeiten zur Anfechtung schicken/ Syr. 2. Er führet seine Heiligen wunderbarlich/ Psal. 4. Zeiget ihnen nicht liebliche Rosen/ sondern stachelichte Dornwege/ auff welchen Sie einher gehen vnd wandeln müssen. Sie sind aber getrost vnd fürchten sich nicht/ der GOTT ist mit Ihnen/ vnd

E iij

Sie

Psal. 20. v. 5.

Syr. 2. v. 1.

Psal. 4. v. 4.

Christliche Zeichenpredigt.

sie befehlen demselbigen ihre Wege/ der kan vnd weiß alles wohl zu machen. In schweren Wegen hat es der lieben Frau Nüstelin auch nicht gemangelt. War das nicht ein schwerer Weg/ wann Sie kurtz hintereinander her Vater vnd Mutter verlohren/ vnd das Wäysen glück nachmahls überflüssig hat erfahren müssen? War das nicht ein schwerer weg/ da ihr hertzgeliebter Herr/ vñ ietzo hochbetrübtter Witber/ zu Barby den 18. Januarij/ 1636. von den Schwedischen in Befängliche hafft genommen wurde/ vnd ob Er zwar durch Ranzion sich loß gemachet/ vnd anhero kommen/ ist Er doch bald darauff in tödtliche Kranckheit eingerathen. Zu geschweigen/ was Sie vor ihre Person für schwere/ sawre Wege erfahren/ theils wann **GOTT** Sie mit beschwerlichen/ oft wiederkommenden/ Flüssen beleet/ auch in dem abgewiechenen 1640. Jahre mit der grassirenden bösen Seuche der Pestilentz heimgesuchet/ da Sie ihr Leben recht in Einsamkeit vnd beharrlichen Elend zubringen müssen.

Hoffnung ist doch das allerbeste/ sie ist der starcke Ancker/ welcher vnser Glaubenschifflein nicht läset versinken vnd vntergehen/ deßwegen König David diese allgemeine Vermahnung thut/ vnd spricht: Hoffet auff den **HEXXXI**/ lieben Leute/ schüttet ewer Hertz vor **IHM** aus/ **GOTT** ist vnser Zubericht/ Sela/ Ps. 62. Auch ist hierinnen statliche Praxis bey vnser Concordia/ in Glück vnd Unglück/ im Leben vnd im Tode verspühret worden. Ihre Hoffnung ist so steiff vnd fest gewesen/ daß Sie lieber Leib vnd Leben verlohren/ als von dem wahren einigen **GOTT**

Psal. 62. v. 9.

Christliche Zeichenpredigt.

Gott wäre abgetreten/ Mit ihrer Hoffnung hat Sie auch viel andere gestärcket vnd auffgerichtet / welche bißweilen durch langwriges Creutze haben wollen kleinmüthig werden/ da ist kein Zweifel/ kein Mißtrawen in Göttliche Verheissung bey Ihr gewesen/ sondern Sie hat dem Allerhöchsten sein Wort vorgehalten/ vnd sich auff dasselbe kecklich biß an ihr Ende verlassen.

Auff Lust/ lautet das gemeine doch ware Sprichwort/ folget gerne Unlust. Gott setzet den bösen Tag neben den guten/ giebet Sonnenschein vnd auch trübe Wolcken / die Er für seine Kinder helt/ müssen am ersten vnd meisten gezüchtiget werden. Solchen Proceß werden wir nicht leugnen/ wann der Zustand der Seligverstorbenen eygentlich sol betrachtet werden. So groß ihre Lust zum Herrn war/ so grosse Unlust musste Sie ertragen/ Ihre befohlene Creutzwege haben kein Ende biß in den Todt genommen/ auff welchen Sie doch mit beständiger Hoffnung allezeit verblieben. Dann vngeachtet Ihr bißhero der Stein vnd stete Flüsse harte zugesetzt/ sonderlich den 12. dieses/ da Sie grosse Beschwehrung bey sich befunden / ist Sie doch darbey/ fast über Vermögen / zur Kirchen gegangen / biß Sie endlich am 17. sich gantz vnd gar einlegen müssen / auff welchen ihrem Lager Sie dann/ als die Sprache noch fortgewolt/ sintemahl ein Stöckfluß endlich darzu kommen/ sich in Gottes gnädigen Willen/ mit kindlichen Behorsam / vnd aller Bedult/ ergeben hat.

Die da wollen selig werden/ müssen zuvor selig sterben. Dann wie der Baum fället/ so bleibet er liegen/ vnd wie

Christliche Leichenpredigt.

Eccles. 11. v. 3.

Johan. 11. v. 26.

Prov. 10. v. 7

wie vns der HERR finden wird / so wird Er vns auch richten. Ach wie wohl ist vnser Geistlicher Baum gefallen / den wird GOTT / sonder allen Zweifel / so finden / daß es keines Berichtes der Verdammniß wird bedürffen. Qui benè vivit, malè mori non potest, Wer wohl vnd Christlich lebet / der kan nicht böse sterben; Wer da lebet / vnd gläubet an mich / spricht Christus / der wird nimmermehr des ewigen Todtes sterben / Johan. 11. Befreyet ist dieses / neben vielen andern / auch die abgeleibete Person / welche nicht allein hier Christlich gelebet / sondern auch in wahren Glauben auff ihren Erlöser vnd Seligmacher den 25. dieses Monats Januarij / frühe / Drey Viertel auff Fünff Uhr / sanfft vnd selig ist eingeschlafen / ihres Alters Zwey vnd Fünfftzig Jahr / Zwey Monat vnd Einen Tag.

Das Gedächtniß der Gerechten bleibet im Segen / Sprüchwört. 10. Unsere in Christo Gerechte wird gewiß im Segen verbleiben / vnd ihr Gedächtniß / bey frommen Hertzen / so bald nicht vergessen werden / allteweil Sie mit Gottseligkeit vielen vorgeleuchtet / mit Friedfertigkeit manchem Unheil abgeholfen / vnd sich gegen männiglich so bezeuget / daß mit Bestand der Wahrheit Ihr nichts vnziemliches kan nachgesaget werden.

Der seligen Frauen ist wohl geschehen / Vns aber / vnd dem hinterlassenen hochbetrübten Herrn Witber sehr übel. Wir haben verlohren eine andächtige Beterin / welche noch vielmahls wider den Riß gestanden / vnd die Strafen Gottes auffgehalten: Eine fleißige Zuhörerin
der

Christliche Zeichenpredigt.

der Predigten Göttliches Worts/so nicht für die lange weile zur Kirchen gangen/sondern ihr Leben auch nach Gottes Ordnung informiret vnd angestellet: Eine embsige Thäterin/ die auch ihren Glauben im Werck erwiesen/ vnd diß ihre größte Lust seyn lassen/wann Sie armen Leuten/ so viel bey ihr möglich/hat rathen vnd helfen sollen. Dem hinterlassenen Witber ist noch viel übler geschehen/welcher hiermit verlohren sein halbes Herz/ die Lust seiner Augen/ die Seule seines Hauses/ seine trewe Gehülffin/ die Ihm nicht allein allezeit trewlich beygestanden/sondern auch frölich machen können.

Er habe/ wie bißhero/ also auch hinführo/ seine Lust an dem Herrn/ befehle demselben seine Wege/ vnd hoffe auff Ihn/ was gilts/ Er wirds wohl machen/ Ihn durch kräftigen Trost des Heiligen Geistes solch Herzeleid helfen überwinden/ vnd einmahl/ nach außgestandener Drangsal dieser Welt/ mit ewiger vnersättlicher Freude erfüllen. Wozu vns allen/ vnd einem ieglichen zu seiner Zeit vnd Stunde/ mit Gnaden verhelffen wolle Gott Vater/ Sohn/ vnd Heiliger Geist/ hochgeliebet vnd hochgelobet in Ewigkeit/ Amen/

A. M. E. N.

Sequun.

EPICEDIA.

Sequuntur Carmina,
IN BEATUM EJUSDEM OBITUM,
AB AFFINIBUS ET AMICIS
conscripta.

*



*MOESTELI, uxorem amisti, quid hocce?
quod almus
Nempe JEHOVA dedit, rursus ab
orbe capit.*

*Uxori nunc parta quies, quasq; agra petiuit,
Nunc tenet aeternæ prosperitatis opes.
Et felix Fidei victricis præmia carpit,
Quæ, nisi perpeffus funera, nemo capit.
Sollicitas igitur nunc exue corde querelas,
Quodq; DEUS voluit, sit quoq; velle tuum.
Flos veluti tactus brumali frigore, jam nunc
Pulchrior è terra vere tepente redit:
Sic illam aspicias quondam in regione perenni,
Perpete conspicuam flore, decore, bonis.*

*Als thut ihr / werther Freund / euch doch so
hoch betrüben /
Vnd lasset Euch das Letz vnnnd Trauren so
belieben / Weil*

EPICEDIA.

Weil Ihr von euer Seit verlohren den Ehegatt?
Nimbt Sie doch Gott hinweg/ der Sie gege-
ben hat.

Nimbt Sie nun Gott hinweg/ so ist Sie nicht umb-
kommen/

Sondern Er hat zu sich Sie seligst auffgenommen/
Vnd herrlichst eingeführt zur Ruh vnd Si-
cherheit/

Da/ wie Sie offft gewünscht/ tezt lebt in Wonn
vnd Frewd.

Da wird Sie nun gekrönt/ als die da hat gekrieget
Mit Teuffel/ Welt vnd Tod/ vnd ritterlich gesieget/
Gekrönet mit der Kron/ die sonst erlangen kan
Kein Mensch/ der nicht zuvor des Todes Kampff
trit an.

Darumb nun / liebster Freund / in Trawren haltet
masse/

Das Herz sich nicht zu sehr damit einnehmen lasse /
Gedencket/ daß dieß sey des Allerhöchsten Will/
Demselben Euch ergebt / vnd haltet Ihm hier
still.

Gleich wie die Blümelein / wann tezo daher gehet
Der rauhe Winter kalt/ die Luft auch schärffer we-
het /

Kommen umb ihre Farb/ verlieren ihre Krafft/
Welcken/ vnd sterben gleich / vnd ist in keinem
Safft/

EPICEDIA.

Doch aber wiederumb in warmen Frühlingszeiten
Wachssen daher mit Lust/ vnd sich gar schön außbrei-
ten:

Also auch werdet Ihr dort in der Seligkeit/
Wann nun angehen wird die rechte Sommer-
zeit/

Die/ so iezund hinfällt/ vnd wird zur blassen Leiche/
Dann wieder sehen schön blühen in Gottes Reiche/
In grosser Herrligkeit/ in Klarheit/ Freud vnd
Wonn/

Mit andern Heiligen stehen vor seinem Thron.

*Ex optimo erga optimum & prestantiss.
Dn. Viduum, Adfinem suum svavissi-
mum adfectu lubens lugens fundebat*

M. Christophorus Laurentius,
Halberstadiensis, Sereniss. ac Po-
tentiss. Dni. Electori Saxoniae à
concionibus aulicis.

CONCORDIA zu Deutsch Einherzigkeit wohl
klinget/

Wann Herz zu Herz gestimmt/ eins wie das an-
der singet/

Wann Lieb außbrechen thut/ wo GegenLiebesLoh
Verhanden / vnd gleich fährt/ wie Feuer in das
Stroh.

Gehe

EPICEDIA.

Sehr übel ist zu hören DISCORDIA: die Seiten/
Welche nicht stimmen ein / Glocken / die Sturm bedeu-
ten!

Wan Zwietracht vnd Rumor im Feld die Drom-
mel schlagen!

Der Mann / mit seinem Weib / sich niemahls kan
vertragen.

Wie lassen diese fahren / der Meister aller Lermen /
Wag wann / vnd wie er wil / von dannen mit ihr schwer-
men!

Wolt Gott! sie wär in alln Ständ- Städten auß-
gerott!

Vnd solcher zu servirn, hielt iederman für Spott.

CONCORDIAM wir loben / ein Tugend lobenswerth!

Nuch alle / von welchen Sie recht hertzlich wird geehrt!

Beyor / nach Billigkeit / in dem Ehlichen Stand!

Da Mann / vnd Weib / vor Gott / geschlagen in
die Hand.

Herr Möstel / wie dünckt Euch / soltt Ihr nicht schon ver-
mercken!

Was bringe der Discurs? Er sol / vnd wil Euch stercken!

Ja trösten mögentlich / daß ihr den Herzensschnitt

Mit Ungedult sollt doch / von Gott / annehmen nit.

CONCORDIAM habt Ihr gehabt / ein fromm fleis-
sig Weib!

So Euch / nechst Gott / geliebet / als ihr Herz / Seel vnd
Leib /

EPICEDIA.

Der Kirchen zugethan/ ein embsig Beterin/
Außwen- vnd inwendig wußt Sie all ewren Sinn.
Dahero Herz vnd Herz ist stets beyſammen blieben/
Vnd hat eins das ander/ ohn vnterlaß/ thun lieben/
Kranckheit/ Creuz/ Vngemach/ ob Sie schon an-
geſetzt/

Ist doch kein äderlein bey Euch worden verletzt.
Der Tod/ der grausam Tod/ welchen wunderlich die
Welt

Mit Zähnen gelb/ einr Sensescharff/ vnd sonstn /
vns vorſtelt/

Der hat/ nach Gottes Willn/ Euch ewer Herz
zuſpalt/

Daß Ihr nun fühlet schon das eine Theil erkalt.
Ich halte nicht dafür/ daß auff dem Bau der Erden
Ein Herzensmerklicher Verlust kan funden werden/
Als wann der Menschenwürgr/ in eins/ durch Lie-
besTrew/

Geschmelztes HerzenPaar trennt mitten gleich
entzwey.

Aber im Blawen Schloß der lebet noch anheute/
Der fügt zuſam̄n/ vnd trennt wieder/ Christlich Ehleute/
Er heiſt ein Gott des Troſts/ vnd wil die laſſen
nicht/

So nur auff Ihn ſetzen all ihre Zuverſicht.
Zu dem lenckt ewer Herz/ Herr Möſtel/ der fromme
Gott

Nicht hat vergebens Euch erfahren lan diese Noht/

Zum

EPICEDIA.

Zum besten ist's gemeyn't / ein Proba sol es seyn /
Ob Ihr / in Creuz vnd Leid / Euch wollt bezeigen
fein.

Weh / weh / vnd überweh / Euch zwar hiermit geschehen /
Wer kan aber / vnd sol / Gottes Werck widerstehen ?

So lieb der Schatz Euch war / viel lieber war Er
Gott /

Drümb hat Er auch mit Ihm geehlt aus Angst vnd
Noht

CONCORDIA lebt nun im schönen Himmelsthron /
Sie wird gelabt von Gott / von Gottes Geist / vnd
Sohne /

Sie nehme aller Welt Geld / Pracht vnd Schätze
nicht /

Vnd kām aus ihrer Frewd in dieses Erdgepicht.

Lasset vns doch Ihr von Herzen gern gönnen solche Ehr /

Vnd auff dieselb vns frewen / ie mehr vnd immermehr:

Ein ieder nur recht faß sein Seel in Still vnd Ruh /

Der Jüngst Tag ist nicht weit / wird kommen bald
herzu.

Da wollen wir zugleich / in Paradises Frewden /

Einander wieder sehn / vnd bleiben vngetheiden /

Da wird ewiges Lebn / Pax vnd Concordia,

Ob vnsern Häuptern schwebn. Ach Gott weren
wir da!

Wohlmeynend auffgesetzt

Von

M. Eusebio Simone,

Diacono in Dresden.

EPICEDIA.

Sollet gläuben/ daß wie beyde
Wir gelebt dort gute Zeit/
Traff vns gleich Leid oder Freude/
Stets in Lieb vnd Einigkeit:
Eben so/ wir zugesellet
Werden wieder bald/ zugleich
Leben ewig/ vnbefället
Vor Saeuz/ Angst vnd Todes Streich/
Indem Himmel/ bey der Schaare
Der rechtseligen Engelen:
Nun wolan! indeß bewahre
Gott Euch/ biß es Zeit wird seyn.

Naher Verwandtnuß wegen
condoliret

A. G.

Wem lüstert noch der Wund der Jahre Saft zu ko-
sten;
Wer wünschet numehr nicht nach seinen Sarge-
Wosten;
Wer schicket auff der Post nicht alle Seufftzer aus?
Daß bald der Himmel Gast geh aus dem Erdenhaus:
Weil daß Irene nun vns gute Nacht gegeben/
Vnd hier an ihrer stat Bellonen heißet leben.

S

Die

EPICEDIA.

Sie jener Süßigkeit genug versauert hat/
Vnd durch belegte Last vns allen abgematt.
So daß/ indeme nur die LebensGeister hauchen/
Entzündte Seufftzer läßt aus seinem Wunde rauchen:
Beh- gehe doch nur hin du Wirgelehnter Geist/
Wo dir an Threnen stat dein FreudenNectar fleißt.
Vnd in betrachtung diß ist auch erhöret worden/
Die Seelgehabte Frau/ vnd aus dem Jammer Orden
Der armen Sterblichen/ die in gesaltzner Noth
Geniessen dieser Zeit ihr Sorg-erborgtes Brot.
Wol/wol/ daß troben Sie/weh/wehe/ daß wir hunden:
Was vns zu suchen ist/ das hat Sie nun gefunden:
Es ist nunmehr hin der Ihr-gelehnte Geist/
Wo Ihn an Threnen stat sein froher Nectar speißt.

A. Hartman.

Der lezo mit Verstand auff den Gedancken blei-
bet/
Daß er noch länger möchte geniessen dieser
Zeit/
Der hat den meisten Sinn der Thorheit einverleibet/
Vnd liebt so viel nicht Gott/ als bloß die Ey-
telkeit.
Wer immer weiter sucht in dieser Welt zu leben/
Der muß vnwissend seyn/ an beyden Augen blind:
Der wahren Klugheit hat er zeitlich Vrlaub geben/
Ist nichts verständiger als pflegt ein Thor vnd
Kind. Die

EPICEDIA.

Die Fürsten auch / die sonst im Schoß des Höchsten
sizen /

Von Sorgen werden sie bey dieser Vnrub matt /
Indeme sie von Furcht des Vaterlandes schwitzen /
Offt einer vor der Zeit auch Lust zu sterben hat.

Die Zeiten werden jetzt je weit- vnd weiter schwerer :
Das Schwerdt des Krieges ist noch in des Stra-
fers Hand!

Vnd ob es selbst frisst bißweilen die Verhörer /
Gebürt doch derer mehr das Vnfallschwangre
Land.

Die Wahrheit gilt nicht mehr : Sie ist nicht anzutref-
fen /

Vnd hat ein wizger Sinn der Irdischen erdacht /
Daß man die Lügen jetzt nur pflegt zu nennen / äffen /
Wer leugt / der hat nichts mehr als klugen Scherz
gemacht.

Die Liebe kan für Haß sich nicht mehr angefellen :
Der hat keinn armen Freund / vnd jener kennt ihn
nicht :

Jetzt werden erstlich recht vergessen auff der Schwel-
len

Die Armen / weil es offt von Freuden auch ge-
schicht.

E P I C E D I A.

Die Trew ist schon vorlängst mit vnsern Vätern gan-
gen

Den Weg der Ewigkeit: Wem ist zu trawen ietzt?
Der auch das beste hat von jenem wohl empfangen /
Jedoch verächtlich er auff seiner Zunge sikt.

Berechtigkeit / O GOTT / pflegstu stets handzuhaben:
Wie aber kömbt es doch / daß man auch vnrecht
thut?

Das macht die güldne Hand / der Reichen ihre Ga-
ben /

Der Armen ihre Sach ist so dann selten gut.

Verschunden ist der Glaub aus aller Menschen Her-
zen:

Wer hat ietzt wol zu GOTT die rechte Zuversicht?
Der traut nicht einen Tag: Vnd jener macht ein scher-
zen

Aus dem Gesez vnd Wort / vnd zweiffelt am Ge-
richt.

Die Hoffnung dieser Welt ist mehr nicht so zu nennen /
Die nur auff Zeitlichkeit vnd entle Lust gegründt:
Wir müssen im Gemüth vns höher schwingen können /
Wo man die wahre Lust vnd lange Frewde findet.

So ist die seelge Fraw auch hoffentlich verrucket
Hin an den frohen Orth / wo menschlich Dencken
aus:

Ste

EPICEDIA.

Sie ist mit ihrem Geist hoch über vns entzucket /
Verlässt vns ihren Leib / der zarten Seelen Haus.

Dem nun die Welt Gebühr ist worden abgestattet /
Versezet an den Orth / da er ein stück darvon /
Vnd wann vns einst der Tag des Höchsten überschat-
tet /

So wird in reicher Zier er seyn verflehret schon.

Wir sehnen vns hernach / den dieses seynd die Schran-
cken /

Worinn' erlanget wird der schöne Himmelspreis /
Es mache sich hiervon nur keiner die Gedancken /
Daß er erzielet wird durch eine leichtre weiß.

Eylends auff begehren verfertiget
Von

C. Brehmen.

Wann wir nicht Christen wärn / vnd wüsten / daß wir
kämen

An einn weit bessern Orth / da alles Leid muß näh-
men

Sein Ende / wenn vns rafft aus der gottlosen Welt
Der Tod / der vns hinwürgt / wanns Gottes Rath gefelt:
So klagt ich billich ob den grausamen Wordpfeilen
Des nimmersatten Todes / der immer mehr zu eilen
Pfllegt mit vns zum Grab / vnd Herr Höstel / von der Seit
Euch ewre beste Treu des Lebens abgemeyt.

S ij

Weil

EPICEDIA.

Weil aber zu der Ruh/ die in dem HERRN versterben/
 Belangen/ daß Sie dort die Seligkeit ererben/
 Und Frau Concordia des Glaubens Kampff vollendt:
 So macht man in der Klag auch billich maß vnd end.
 Euch zwar geschicht sehr weh: Ihr habt an Ihr verlohren/
 Das Schiff der Häußlichkeit / des Häuptes Kron erkohren /
 Von Gott/ den Schatz der Lieb vnd der Behülfflichkeit/
 Der Sorgen Linderung/ der Eh Ergetzlichkeit.
 Wie muß Euch schmerzen ihr einträchtiges Gemütthe /
 Ihr keuscher Liebes Sinn/ ihr Friedsamkeit vnd Güte/
 Ihr erbar Wandel/ ihr Fleiß/ vnd ihr Reinlichkeit/
 Und aller Tugend Zier/ die Lust der Frömmigkeit?
 Wenn man ein frommen Mann geb aller Perlen Schätze /
 So rechnet ers doch nichts vor ein solch trewes Hertze.
 Ein häußlich frommes Weib ist vber alles Gold/
 Es ist Ihr beydes ihr Mann vnd Gott selber hold.
 Doch wann es Gott gefällt/ daß Er ein Paar losbindet/
 So ist das beste/ daß sich das Hertz vberwindet.
 Ein gläubig Hertze steht Gott allzeit willig still /
 Nimbt guts vnd böses an/ was Er ihm geben wil.
 Drumß Ihr auch billich Euch/ Herr Wöstel/ Gottes Will-
 len
 Ergeben/ vnd laßt Euch sein Ehr den Kummer stillen.
 Er ist der Sie Euch hat gegeben/ der Sie nimbt
 Nun wieder / nachdem es sein Will vnd Rath bestimbt.
 Wie kunt es anders seyn? Sie hat bey Euch geführet/
 (Die hertz Einträchtigkeit) in Fried/ als sich gebühret/

Ihr

EPICEDIA.

Ihr Leben: Drumh Ihr / nach der Welt Unfried vnd
Noth/

Nun auch des Friedens Lohn giebt der gerechte Gott.
Wie herrlich steht Sie nun vorm Lamb im weissen Kleide
Seiner Gerechtigkeit/ so baß als Gold vnd Seide
Glantz/ da ist eitel Wonn/ Heil vnd Unsterblichkeit.
Ach wärn wir auch aus der Welt Invertrawlichkeit.

Aus Christlichem Angedencken der Sel.
verstorbenen/ vnd fr. Mitleiden ge-
gen betrübttem Herrn Witber

f.
Matthias Schneider/
Sil.

TUMULUS

B. MATRONAE,

CONCORDIAE MOESTELIANAE.

MOESTELIANA tori-consors, CONCORDIA con-
cors

*Tempore sat longò quæ fuit, hîc recubat:
Plura nec addendum est: istud nam Nominis o-
men*

Matronæ secum fert decus omne bona.

Ad D.

Zc 7165 (A)

EPICEDIA,

Ad D. Viduum.

Was vor ein Schmerz es sey / was vor ein in-
ners Leiden /
Wenn ein Paar Ehevolck / so eine lange zeit
Bensammen hat gelebt stets in Einträchtigkeit /
Sich durch des Todes riß (den niemand kan ver-
meiden)

Zertrennen lassen muß / vnd voneinander scheiden:
Das weiß am besten der / vnd geben kan Bescheid
Darvon / den solcher Fall betroffen hat bereit:
Inmassen sich darob beklagen selbst die Heyden.
Wie könt Er denn darzu / Herr Möstel / sehen
süß /

Weil die ist hin / die Ihm hat / wie ihr Nahme hieß /
Einträchtig bengewohnt so lang / in Lieb vnd Leide?
Jedoch weils Gott also geliebt hat / Ihms auch sey
Genehm / vnd wolle sich versichern deß darbey /
Daß jener Tag Sie wird vereinen = wieder Beyde.

M. AD. TÜLSNERUS.



Von

M. 15

Pou Zc 7165, Qk

ULB Halle
004 516 095 3





QK 336, 132

BREVI

Kurzer Be
Seli

Aus dem Lehr vnd
niglichen Prop

Ben Volckreichem
Der Erbarn v

CDM

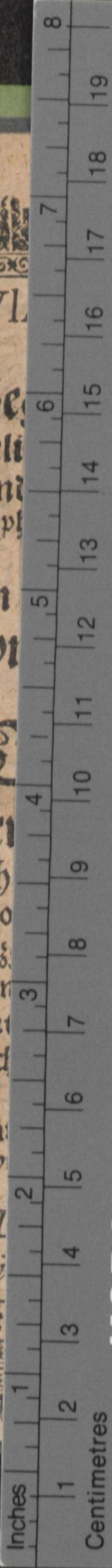
Des Ehrenvesten
geachten vnd Mannh
Durchl. zu Sachssen wo
schalls/ gewesener hertz
Anno 1641. den 25. Jan
Dresden selig ent
Christlich

In der Kirchen zu

M. EUSEBIU
ibi

Gedruckt

165



KODAK Color Control Patches

Kodak

LICENSED PRODUCT

3/Color Black

© The Tiffen Company, 2000

White

Magenta

Red

Yellow

Green

Cyan

Blue

